

L. V. Joly

Schreiber, C., Raupenkalender. Nach Futterpflanzen geordnet f. d. Mitteleurop. Faunengebiet. 2. Aufl., Langensalza 1908.

Solowiow, P., Zum Bau des Verschlussapparates der Stigmen bei den Insekten. Zool. Anz., v. 34., 1909.

Sorauer-Reh siehe Reh, L.

Spassky, S. A., Insect Pest found on the Exper. Field of the Don Polytechnic Inst. in 1914. Ann. of the D. P. I. 1914.

Vasiliev, I. V., Insects and other pests of cotton in the province of Ferghana, observed in 1914. — Mem. Bur. Ent. Soc. Comm. Centr. Board of Land Admin. Agr. Petersburg 1915, no. 6.

Wahl, B., Bekämpfung der Erdräupen. Landw. Z., Wien Nr. 63, 1916.

Weber, H., Handbuch der Entomologie, Jena 1933.

Wülker, G., Die Kiefer und ihre Feinde. Ber. Senkenberg. Naturf. Ges., Nr. 1, Ffm. 1924.

Zimmermann, H., Lebensweise und Bekämpfung der Erdräupe. Frühlings Landw. Z., 67. Jahrg. p. 130.

— — Über die Erdräupen der Wintersaateule. Arch. Ver. Freunde Naturg. Mecklenburg 1919.

Znamensky, Die Schadinsekten der Felder. Poltava 1926.

Zolk, K., Agrotis segetum und ihre Bekämpfung. Z. angew. Ent., v. 16. Juni 1930.

Beiträge zur Kenntnis der Dynastinen (XVI) (Col.)

Die Dynastinen der Fabriciusschen Sammlung im Zoologischen Museum der Universität Kiel.

1936

Von H. Prell, Dresden-Loschwitz.

Anlässlich eines vorübergehenden Aufenthaltes in Kiel bot sich mir die erfreuliche Gelegenheit, die im dortigen Zoologischen Museum befindlichen Dynastinen der Sammlung von J. Chr. Fabricius zu sehen. Eine kurze Betrachtung der Tiere lehrte, daß eine genauere Durchsicht derselben wohl geeignet sein würde, mancherlei Unklarheiten in der Deutung der von Fabricius beschriebenen Arten aus dem Wege zu räumen. Eine endgültige Klärung aber konnte selbstverständlich nicht ohne ausreichendes Vergleichsmaterial vorgenommen werden, und so mußte ich mich zunächst darauf beschränken, die in der Kieler Sammlung vorhandenen Dynastinenarten in einer Liste zusammenzustellen. In entgegenkommendster Weise erklärte sich weiter der Kustos der Sammlung, Herr Dr. O. Schröder, bereit, mir diejenigen Tiere, welche einer eingehenderen Bearbeitung bedurften, leihweise zur Verfügung zu stellen, ein Angebot, von welchem ich inzwischen auch Gebrauch gemacht habe; es ist mir eine angenehme Pflicht, ihm für seine freundliche Bereitwilligkeit meinen verbindlichsten Dank auch an dieser Stelle zum Ausdruck zu bringen. Der

nachfolgende Bericht über meine Ergebnisse lehrt, daß die erneute Untersuchung der Käfer, von welchen auch Burmeister offenbar nur ein Teil vorgelegen hat, sich in vollem Umfange gelohnt hat.

Obschon bei einer Reihe von Arten weitere Bemerkungen nicht erforderlich sind, empfiehlt es sich vielleicht, alle in der Fabriciusschen Sammlung vorhandenen Dynastinen in der Reihenfolge, in welcher sie dort stecken, aufzuführen, wobei neben den von Fabricius verwendeten Namen der heute als gültig anzusprechende Name gesetzt wird, und nur bei denjenigen Arten, bei welchen besondere Befunde erhoben wurden, die erforderlichen Bemerkungen anzufügen.

Wenn die Arten nach Möglichkeit in der Reihenfolge aufgeführt werden, wie sie in der Fabriciusschen Sammlung stecken, so geschieht das in erster Linie, um auch in dieser Beziehung an Gegebenem nicht zu rütteln. Eine weitergehende Bedeutung braucht der Reihenfolge wahrscheinlich nicht beigemessen zu werden, da dieselbe offenbar der im Systema Eleutheratorum gewählten entspricht. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Sammlung späterhin einmal mit neuen Namenschildern versehen worden ist, und daß sich naturgemäß nicht mit voller Bestimmtheit sagen läßt, ob bei dieser Gelegenheit die alte Reihenfolge gewahrt blieb. Das gilt ganz besonders auch in den Fällen, in welchen unter dem gleichen Namenschilder Vertreter verschiedener Arten stecken. Trotzdem bei der Sorgfalt, welche für die Neuordnung der Sammlung angewandt worden zu sein scheint, angenommen werden darf, daß irgendwelche Veränderungen in der Reihenfolge der Käfer vermieden worden sind, halte ich es doch für nicht unbedenklich, aus der Reihenfolge allein irgendwelche Schlüsse in nomenklatorischer Richtung zu ziehen.

Die Fundortsangaben beziehen sich durchweg auf das, was Fabricius bei der Beschreibung der Arten angegeben hat; die Käfer selbst tragen keine Fundzettel. Die Unzuverlässigkeit der Fundortsangaben zu den in damaliger Zeit im Handel vertriebenen Käfern ist bekannt. Wenn in einigen Fällen vollkommen einwandfrei die Unrichtigkeit der Fundortsangabe nachgewiesen werden kann, ist das Vertrauen in andere derartige Angaben, sofern es sich nicht gerade um die Ausbeute bestimmter, in der betreffenden Gegend lebender Sammler handelt, nur gering. Unzweifelhaft hat in manchen Fällen eine falsche Herkunftsangabe zur Wiederbenennung einer Art geführt (*G. morator*) oder doch wenigstens die Deutung einer Art erschwert (*G. jamaicensis*); auf der anderen Seite darf aber auch nicht verkannt werden, daß unter Umständen gerade die Heimatangabe es war, welche zuerst auf einen weiterhin dann

auch bestätigten Weg zur Aufklärung einer Art hinwies (*G. morio*) oder den Befund bei der Typenuntersuchung gegenüber einer andersartigen früheren Auslegung der Beschreibung bestätigte (*G. cuniculus*).

Entsprechend dem Vorgehen im Systema Eleutheratorum von 1801 sind auch in der Kieler Sammlung die Dynastinen auf die Gattungen *Geotrupes* Fabricius 1798 und *Melolontha* Fabricius 1775 verteilt; die abseits stehende Gattung *Hexodon* Olivier 1789 fehlt.

### I. Gattung: *Geotrupes*.

*G. Hercules* Linné 1758 (Fabricius 1775), 1 ♂ = *Dynastes hercules* Linné 1758.

*G. Gideon* Linné 1758 (Fabricius 1775), 1 ♂ = *Xylotrupes gideon* Linné 1758.

*G. Oromedon* Drury 1773 (Fabricius 1775), 1 ♂ = *Xylotrupes gideon* Linné 1758, forma media.

*G. Chorinaeus* Jablonsky 1785 (Fabricius 1792 nec 1775), 1 ♂ = *Megaceras jason* Fabricius 1775. — Der Käfer, welchen Fabricius nach einem Stück aus der Tunstallschen Sammlung mit dem Namen *Scarabaeus chorinaeus* belegte, war offenbar eine Erscheinungsform von *Enema pan*, denn Fabricius bemerkt dazu „An varietas S. Pan?“ und noch 1781 sagt er von ihm „Affinis S. Pan“. Eine Möglichkeit, das große Guayanische *Megaceras*, welches zuerst von Voet und von Jablonsky 1785 als *Scar. Chorinaeus* bezeichnet wurde, als Varietät des *Enema pan* anzusehen, besteht schwerlich; erst 1792 wird der Käfer, welchen Fabricius 1775 als *Scar. Jason* aus China beschrieben hat, von ihm als Synonym zu *Scar. Chorinaeus* im Sinne Jablonskys und Oliviers behandelt, und in diesem Sinne wird der Name seither verwendet. Unter diesen Umständen erscheint es notwendig, den Namen *Scar. Chorinaeus* als Synonym zu *Scar. Pan* Fabricius 1775, also dem heutigen *Enema pan* F., zu ziehen, da es sich bei der „varietas“ nicht um eine geographische Rasse, sondern um eine Verschiedenheit des Entwicklungsgrades gehandelt haben dürfte; der vorliegende Käfer aber ist als *Megaceras jason* Fabricius 1775 zu bezeichnen.

*G. Daedalus* Fabricius 1792, 1 ♂ = *Dipelicus hircus* Fabricius 1775. — Zweifel über den vorliegenden Käfer bestehen nicht, sondern nur Zweifel darüber, ob der 1775 eingeführte Name *Scar. hircus* auf das ♀ dieser Art oder auf dasjenige einer anderen Art zu beziehen ist. Die Stellungnahme zu dieser wird bei der Besprechung von *G. hircus* F. erörtert werden.

*G. Boas* Fabricius 1775, 1 ♂ = *Oryctes (Rykanoryctes) boas* Fabricius 1775.

*G. Tityus* Linné 1763 (Fabricius 1775), 1 ♂ = *Dynastes tityus* Linné 1763.

*G. Antaeus* Fabricius 1775, 1 ♂ = *Strategodes antaeus* Fabricius 1775. — Die vorliegende Art ist diejenige, welche im südöstlichen Nordamerika beheimatet ist. Der Name wurde schon vorher von Drury 1773 vergeben und zwar an eine andere, angeblich aus Jamaica an ihn gelangte und nach der Abbildung von dem Nordamerikaner verschiedene Art. Da aber der von Fabricius gegebene Name allgemein eingeführt ist und da über die Deutung des von Drury beschriebenen Käfers noch Zweifel bestehen, erscheint es angebracht, kurzerhand den Namen *Str. antaeus* im Sinne von Fabricius unter Zugrundelegung des Kieler Belegstückes als nomen conservandum beizubehalten.

*G. nasicornis* Linné 1758 (Fabricius 1775), 2 ♂♂, 2 ♀♀ = *Oryctes nasicornis* Linné 1758.

*G. Rhinoceros* Linné 1758 (Fabricius 1775) 2 ♂♂, 2 ♀♀ = *Oryctes (Rykanes) rhinoceros* Linné 1758. — Die Art ist diejenige, welche als Großschädling von Vorderindien bis nach den Südseeinseln die Kokospalmen gefährdet.

*G. Stentor* Fabricius 1798 1 ♂ = *Oryctes stentor* Fabricius 1798. — Die breite, abgeflachte Gestalt macht die von der Isle de France stammende Art leicht kenntlich.

*G. jamaicensis* Drury 1773 (Fabricius 1775), 1 ♂ = *Xyloryctes satyrus* Fabricius 1775. — Das vorliegende Stück ist einwandfrei ein mittelstarkes ♂ (Länge 27 mm, Breite 15 mm, Hornlänge 6 mm) des nordamerikanischen *X. satyrus* F. Der Name *jamaicensis* ist von Drury übernommen und hat damit formell die Priorität. Tatsächlich liegt aber ganz offenbar ein Irrtum vor, denn Drury 1770 gibt ausdrücklich New York als Heimat seiner beiden Belegstücke, welche dort miteinander in Copula gefunden wurden, an, während er erst in der später gedruckten Namensliste zu den abgebildeten Käfern durch den Namen *jamaicensis* auf eine andere Herkunft der Art hinweist. Da die Gattung *Xyloryctes* überhaupt nicht auf den Antillen vorkommt, braucht deren offenkundige Fehlangebe nicht als Hemmschuh weiter mitgeschleppt zu werden. Der Name war augenscheinlich einer anderen Art zugehört und ist daher zu streichen; die Art darf also weiter als *Xyloryctes satyrus* Fabricius 1775 bezeichnet werden. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, daß einem sehr schwachen ♂ der gleichen Art auch der Name *Scar. tuberosus* Jablonsky 1789 gegeben worden ist. Der Versuch, die Namen *Scar. jamaicensis*, *Scar. satyrus* und *Scar. tuberosus* irgendwie auf verschiedene Arten zu be-

ziehen, ist unberechtigt und undurchführbar. Insbesondere ist die Vermutung nunmehr endgültig zurückzuweisen, der *Scar. jamaicensis* Fabr., welcher angeblich in „Amer. merid.“ beheimatet ist, sei eine andere Art, als der von Drury mit dem gleichen Namen bezeichnete Käfer aus New York.

*G. Silenus* Fabricius 1775, 1 ♀ = *Phyllognathus excavatus* Forster 1771. — Die Art ist der bekannte südeuropäische Dynastine, welcher aber, wie schon Jablonsky erwähnt, bereits vor Fabricius von Forster beschrieben worden ist.

*G. aries* Fabricius 1781, 1 ♀ = *Syrictes syrictus* Fabricius 1775. — Fabricius hat seinen *Scarabaeus syrictus* nach einem Stück aus der Bankschen Sammlung aufgestellt, und hat dann offenbar später nach einem eigenen Stücke die längst seinem Gesichtskreis entzogene Art aufs neue beschrieben. Daß *Geotr. aries* F. schon von Illiger (Käf. Preuß., 1798, S. 14) als gleichbedeutend mit *Geotr. syrictus* F. erkannt worden ist, sei nur beiläufig erwähnt. Der Name *aries* F. ist demnach als Synonym von *syrictus* F. einzuziehen. Dieser Feststellung ist insofern nicht unwichtig, als der Name später von Burmeister irrtümlich auf eine ebenfalls in Kapland vorkommende Art seiner Gattung *Pentodon* bezogen worden ist. Der mit dem Namen in dieser irrtümlichen Auslegung belegte Käfer stellt nun die typische Art der Gattung *Pentodontoschema* Péringuey 1901 dar. Nachdem dieses Mißverständnis aufgeklärt worden ist, muß die Burmeistersche Art neu benannt werden, wofür der Name *Pentodontoschema caper* nom. nov. vorgeschlagen sei.

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß der Name *Sc. aries* Fabricius 1787 den Namen *Sc. aries* Jablonsky 1789 vorwegnimmt, und daß dieser daher eingezogen werden muß. Welche Art Jablonsky vorgelegen hat, ist noch nicht geklärt; vielleicht handelte es sich um ein zwerghaftes Stück von *Oryctes (Rykanoryctes) boas* Fabricius 1775, wie das bereits Bertin 1920 vermutet hat.

*G. monodon* Fabricius 1792, 1 ♂ 1 ♀ = *Pentodon idiota* Herbst 1789. — Der Name für die südeuropäische Art muß dem älteren Herbstschen Namen weichen.

*G. depressus* Fabricius 1801, 1 ♀ = *Hemiphileurus depressus* Fabricius 1801. — Das Stück der Kieler Sammlung stimmt in weitgehendem Maße mit einem mir vorliegenden *Hemiphileurus*-♀ unbekannter Herkunft überein. Beide Stücke sind nicht artgleich mit dem Käfer, welchen Burmeister als *Phileurus depressus* aus Columbien beschreibt. Der echte *Geotr. depressus* F. unterscheidet sich von der Burmeisterschen Art ohne weiteres durch die folgenden Merkmale: Habitus unbedeutend schlanker; Kopf zwischen den Höckern nicht mit durchgehender Längsfurche, sondern mit leichtem Querwulst

hinter den Höckern, hinter welchem der Scheitel etwas eingedrückt ist; Halsschild mit nur angedeuteter Mittelfurche (viel schwächer, als bei der Burmeisterschen Art); sein Hinterrand nicht deutlich durch eine eingedrückte Linie gerandet, sondern nur mit ganz fein vortretender Randkante versehen; Flügeldecken grob reihig punktiert; im ersten Zwischenraum findet sich eine kurze Punktreihe, welche bei Burmeisters Art bis auf einen oder zwei Punkte fehlt. Für die von Burmeister beschriebene Art wird der neue Name *Hemiphileurus vicarius* nom. nov. in Vorschlag gebracht.<sup>1)</sup>

*G. hircus* Fabricius 1775, 2 ♀♀ = Vertreter von zwei verschiedenen Arten der Gattung *Dipelicus* Hope.

a) *hircus* F., erstes Stück = *Dipelicus bidens* Arrow 1910. — Das dunkelbraun gefärbte Stück mit nur leicht geschwungener Kopfleiste, welche seitlich hornartig vortritt und dadurch wohl etwas an die Kopfbewaffnung eines Ziegenböckchens erinnert, konnte mit dem typischen ♀ von *D. bidens* Arr. von Ceylon, welches sich in meiner Sammlung befindet, verglichen werden; die Übereinstimmung ist vollkommen.

b) *hircus* F., zweites Stück = *Dipelicus hircus* Fabricius 1775. — Das rotbraun gefärbte Stück entspricht in Farbe und Skulptur der Flügeldecken weitgehend dem in der Kieler Sammlung befindlichen typischen ♂ von *D. daedalus* Fabricius 1792. Seine Kopfleiste zeigt eine tiefe mittlere Auskerbung, so daß sie wie ein vierzackiges Krönchen aussieht. Obwohl ich gewisse Bedenken keineswegs unterdrücken kann, möchte ich doch der Meinung sein, man möge das zweite Stück der Kieler Sammlung als Typus der Fabricius'schen Art ansehen. Für diese Auffassung spricht die Heimatangabe (Tranquebaria), die Färbung und der bisherige Gebrauch.

*G. punctatus* Fabricius 1792, 2 ♀♀ = *Pentodon punctulatus* Rossi 1790. — Der Name *Sc. punctatus* ist für die zur Rede stehende Art wohl zuerst von Villers 1789 verwendet worden; er ist aber bereits durch *Sc. punctatus* Linné 1758 vorweggenommen. An seine Stelle tritt als nächstältestes Synonym *Scar. punctulatus* Rossi 1790.

*G. retusus* Fabricius 1781, 1 ♂ = *Temnorhynchus retusus* Fabricius 1781.

<sup>1)</sup> Nachtrag bei der Korrektur: Ein glücklicher Zufall hat mir seither noch 1 ♂ 1 ♀ des echten *Hem. depressus* Fab. zugeführt. Das ♂ unterscheidet sich von den beiden ♀♀ nur durch die etwas stärkeren Stirnhöcker und die starke Wölbung des ebenfalls dicht punktierten Pygidiums. Die Untersuchung der Forceps, deren Parameren endwärts gleichmäßig verjüngt sind, bestätigt vollkommen die Selbständigkeit der Art. Leider tragen die aus einer alten Sammlung stammenden Stücke keine Fundortsangabe; ich vermute die Heimat der Art in Guayana.

*G. piceus* Fabricius 1775, 2 ♂♂ = Vertreter von zwei Arten der Gattungen *Alissonotum* Arrow und *Heteronychus* Burmeister.

a) *piceus* F., erstes Stück = *Alissonotum piceum* Fabricius 1775. — Da die Fundortangabe „in Indiis“ bei der Artbeschreibung mit dem Vorkommen der Art in Ostindien übereinstimmt, besteht an der Anerkennung dieses Stückes als des Typus der Art wohl kein Zweifel.<sup>5)</sup>

b) *piceus* F., zweites Stück = *Heteronychus transvaalensis* Péringuey 1901 = *Heteronychus Sanctae-Helenae* Blanchard 1853. — Bei oberflächlicher Betrachtung ähnelt der zweite Käfer dem ersten außerordentlich, so daß eine Verwechslung ohne weiteres möglich war. Eine nomenklatorische Bedeutung kommt dem Käfer sicher nicht zu.

*G. dentatus* Fabricius, 1 ♀ = *Xylotrupes gideon* Linné 1758. — Schon Arrow 1914 hat erkannt, daß der Name offenbar auf ein ♀ von *Xylotrupes gideon* L. zu beziehen ist; die Untersuchung des typischen Stückes, welches angeblich von Sumatra stammt, bestätigt diese Annahme vollkommen.

*G. talpa* Fabricius 1792, 1 ♂, 1 ♀ = *Strategus talpa* Fabricius 1792. — Die beiden Stücke in der Kieler Sammlung, welche von der „Insula St. Bartholomaei“ stammen, ähneln sich außerordentlich; die Geschlechter können eigentlich bloß an der nur wenig größeren Halsschildgrube des ♂, sowie an dem Bau des Pygidiums und der letzten Bauchplatte unterschieden werden. Beide Käfer entsprechen in ihrem Aussehen der forma minor von *Strategus aenobarbus* F. und seinen Verwandten; ob die Art daneben auch in einer forma major vorkommt, wie sie von den auf den Großen Antillen lebenden Vertretern der gleichen Formenkreises bekannt ist, muß zunächst dahingestellt bleiben.<sup>2)</sup>

*G. cuniculus* Fabricius 1801, 2 ♂♂ = *Anagrylius cuniculus* Fabricius 1801. — Die Art ist bisher vollkommen mißdeutet worden und hat daher schon eine nicht unerhebliche Verwirrung angerichtet. Kirby und nach ihm Hope 1837 nahmen an, daß es sich dabei um einen Vertreter der bekannten, auf dem südamerikanischen Festlande verbreiteten Gattung handelt, welche heute allgemein *Bothynus* genannt wird; der betreffende

<sup>2)</sup> Die beiden Kieler Stücke stimmen weitgehend mit zwei in meiner Sammlung befindlichen Stücken von St. Thomas überein. Diese wiederum sind offenbar artgleich mit der Form, welche Chapin 1932 von Portorico, sowie von St. Croix, als *Str. barbigerus* beschrieben hat. Da auch im Bau der Forceps keine nennenswerten Unterschiede zu erkennen sind, ist es wohl berechtigt, alle diese Bewohner der östlichen Antillen als *Str. talpa* Fab. zu bezeichnen. (Forts. S. 186)

Käfer, welcher nach Arrow dem *B. deiphobus* von Burmeister ähnelt, hat aber bis heutigentags noch keine Beschreibung erhalten und muß daher als unbenannt gelten. Der in der Fabricius'schen Sammlung befindliche Käfer ist eine wohlbekannte Art, welche auf den Antillen weit verbreitet ist und auf welche die öfters bemängelte Beschreibung vortrefflich paßt, nämlich *Heteronychus tumulosus* Burmeister 1847, welcher später von Burmeister in die Gattung *Ligyris* überführt worden ist und seither von Casey 1915 zum Typus von *Anagrylius* bestimmt wurde. Diese Art hat also künftig *Anagrylius cuniculus* Fabricius 1801 zu heißen.

*G. morator* Fabricius 1798, 1 ♀ = *Dyscinetus trachypygus* Burmeister 1847. — Die Art ist bisher nicht deutbar gewesen, weil die Heimatsangabe „in India orientali“ unbedingt in falscher Richtung weisen mußte. Es handelt sich bei dem in der Kieler Sammlung befindlichen Käfer um ein schwer beschädigtes Stück, welchem sowohl alle Tarsen, als auch der Hinterleib fehlen; die Bestimmung des Geschlechtes ist nur nach der Ausgestaltung des Flügeldeckenrandes möglich. Die Übereinstimmung mit dem nordamerikanischen *Dyscinetus* ist vollkommen, so daß der Name an die Stelle des von Burmeister gegebenen zu treten hat. Durch die Typenuntersuchung wird eindeutig erwiesen, daß die von Burmeister bemängelte Artdiagnose (Handb. Ent., Bd. V, S. 97), wenn auch nicht erschöpfend, so doch durchaus richtig ist.

*G. arator* Fabricius 1775 = *Hybosorus* spec. — Die Art ist schon von Illiger als *Hybosorus* angesprochen worden, eine Deutung, welche durch das in der Kieler Sammlung befindliche Stück in vollem Umfange bestätigt wird; sie hat somit aus der Reihe der hier zu behandelnden Arten auszuscheiden. Der Name wurde von Fabricius augenscheinlich einem Stück seiner eigenen Sammlung beigelegt, denn es fehlt der sonst übliche Hinweis auf eine fremde Sammlung. Wenn Burmeister unter Berufung auf ein angeblich von Fabricius bestimmtes Stück der Banks'schen Sammlung den Namen auf einen Dy-

---

Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß es mir unerlässlich erscheint, den Namen *Sc. aenobarbus* Fabricius 1775 auf die cubanische Form der gleichen Gruppe zu beziehen, welche somit diesen Namen, statt *Str. ajax* Olivier 1789, zu führen hat. Nach der eindeutigen Beschreibung kann der Name nicht als Synonym zu *Sc. titanus* Fabricius 1775 gezogen werden, welcher seinerseits, nach unbestätigter Ansicht von Chapin, hinter *Sc. simson* Linné 1758 als Bezeichnung für die Form von Jamaica zurücktreten muß. Schließlich darf noch darauf hingewiesen werden, daß die haitianische Form der Gruppe wohl zuerst unverkennbar von Palisot de Beauvois 1819 als *Sc. fossula* beschrieben wurde und daß dieser Name somit die Priorität vor *St. laterispinus* Chapin 1932 hat.

nastinen bezieht, so kann dem nach dem Gesagten nicht beige-pflichtet werden. Für den der Gattung *Heteronychus* Burm. angehörenden *H. arator* Burm. nec Fabr. muß also ein neuer Name eingeführt werden, wobei ein bereits vorhandenes Synonym nachrückt: die Art ist zunächst identisch mit *Heteronychus transvaalensis* Péringuey 1901, doch muß nach Arrow auf dieselbe Art auch der Name *Heteronychus Sanctae-Helenae* Blanchard 1853 bezogen werden; die Größenangabe bei der Beschreibung (18 mm; vielleicht Druckfehler statt 13 mm?) spricht allerdings dagegen, während ein mir vorliegendes angeblich aus St. Helena stammendes Stück Arrows Ansicht bestätigt.

## II. Gattung: *Melolontha*.

*M. geminata* Fabricius 1801, 1 ♀ = *Dyscinetus dubius* Olivier 1789. — Die Synonymie der Art mit der von Olivier beschriebenen darf auch weiterhin anerkannt werden. Das Burmeister'sche Stück in der Hallenser Sammlung entspricht bei unmittelbarem Vergleich vollständig dem Fabricius'schen Käfer.

*M. barbata* Fabricius 1775, 2 ♀♀ = Vertreter von zwei verschiedenen Arten der Gattung *Chalepides* Casey 1915.

a) *barbata* F., erstes Stück = *Chalepides barbatus* Fabricius 1775. — Das Stück entspricht durchaus dem von Burmeister 1847 beschriebenen und den mir vorliegenden Stücken der Antillenart. Da im Zweifelsfalle eine Einschränkung der Art durch Burmeister stattgefunden hat, ist dieses Stück als Typus anzusehen.

b) *barbata* F., zweites Stück = *Chalepides comes* spec. nov. — Das Stück in der Fabricius'schen Sammlung entspricht vollkommen der in meiner Sammlung befindlichen, aus Venezuela stammenden ♀-Holotype der neuen Art, welche sich in ihrer Körpergestalt mehr derjenigen von *Ch. fuliginosus* Bm. nähert und durch ihre reiche, an die Verhältnisse bei Angehörigen der Gattung *Dyscinetus* erinnernde Punktierung auffällt.<sup>3)</sup>

<sup>3)</sup> Kopfschild kaum ausgerandet; Oberseite des Kopfes gleichmäßig fein und zerstreut punktiert, Stirnnaht sehr deutlich erkennbar, fast gerade, kaum eingesenkt. Halsschild gleichmäßig sperrig punktiert. Schildchen mit spärlichen Punkten. Flügeldecken mit dichten Punktreihen als Nahtstreif und zur Einfassung der drei ersten Rippen, während die vierte weniger deutlich erkennbar ist; alle Zwischenräume gleichmäßig reihig mit ebenso großen Punkten besetzt; Flügeldeckenseitenrand ganz gleichmäßig gebogen, hinter der Mitte am breitesten, ohne schwierige Verdickung. Pygidium etwa halb so lang wie das Kopfschild, Propygidium lang gelbbraun behaart. Oberseite schwarz, leicht grünstichig, Schildchen und Nahtband etwas bräunlich; Unterseite braunschwarz. Länge 19,5 mm, Breite 10,5 mm.

*M. morio* Fabricius 1798, 1 ♀ = *Ruteloryctes tristis* Arrow 1908. — Die Fabricius'sche Art hat viel Kopfzerbrechen gemacht; Burmeister stellt sie vorläufig zu *Heteronychus*. Die Herkunftsangabe Guinea hat mich schon vor längerer Zeit zu der Vermutung geführt, daß es sich um die Arrow'sche Art handeln möge, auf welche die Beschreibung auch paßt. Der Vergleich des Kieler Stückes mit den mir vorliegenden Vertretern von *R. tristis* Arr. hat die Vermutung bestätigt; die Art ist somit künftig als *Ruteloryctes morio* Fabricius 1798 zu bezeichnen.

→ *M. castanea* Olivier 1789 (Fabricius 1801), 1 ♂ = *Cyclocephala (Aclinidia) castanea* Olivier 1789.

*M. rufipennis* Fabricius 1801, 1 ♂ = *Stenocrates rufipennis* Fabricius 1801. — Wie Burmeister bereits richtig bemerkt, gehört die vorliegende Art zur Gattung *Stenocrates*. Innerhalb der Gattung steht sie dem *St. saucius* Bm. sehr nahe; ein unmittelbarer Vergleich beider Arten, welche obendrein zufälligerweise beide nach unausgefärbten Stücken beschrieben und daher in gleicher Richtung von ihren Gattungsgenossen abweichend gefärbt sind, wird vielleicht lehren, daß beide zusammengefaßt werden dürfen. Jedenfalls paßt die Beschreibung von *St. saucius* vollkommen auf den Fabricius'schen Käfer.

*M. signata* Fabricius 1781, 1 ♂, 1 ♀ = Vertreter von zwei verschiedenen Arten der Gattung *Cyclocephala* Dejean s. lat.

a) *signata* Fab. erstes Stück = *Cyclocephala amazona* Linné 1762 (= *signata* Burmeister 1847), 1 ♀. — Die Zugehörigkeit des Stückes zu der bekannten Art, welche Burmeister als *C. signata* beschreibt und welche auf dem südamerikanischen Festlande beheimatet ist, unterliegt keinem Zweifel. Die allgemeine Körpergestalt und die Beschaffenheit des Flügeldeckenausschnittes hinter der Randschwiele lassen das ohne weiteres erkennen,

b) *signata* Fab. zweites Stück = *Cyclocephala notata* Illiger 1806, 1 ♂. — Das vorliegende Stück gehört ganz unverkennbar der bekannten auf Haiti lebenden Art an.

Die Tatsache, daß zwei verschiedene Arten unter dem gleichen Namen zusammengefaßt sind, führt wieder zu der leidigen Frage, auf welche nunmehr der Name zu beziehen ist. Im Interesse der Stabilität der Nomenklatur möge, dem allgemeinen Brauche entsprechend, das erste Stück als Typus gelten.

Wenn von Gemminger und Harold angegeben wird, *Cyclocephala signata* Burmeister 1847 et Fabricius 1801 sei zuerst von Drury 1773 beschrieben worden, so ist daß ein Irrtum auf Grund einer fehlerhaften Angabe von Schönherr; Harold hat seinen Irrtum bereits 1871 (Col. Hefte, H. VII,

S. 117) richtiggestellt. Weiter wird von Arrow mit Recht vermutet, daß die Art mit dem *Scar. nigrocephalus* Degeer 1774 artgleich sei. Ergänzend darf darauf hingewiesen werden, daß die Beschreibung des *Scar. amazonus* Linné 1762, welcher übrigens von Drury 1770 unter diesem Namen nach einem angeblich von Antigua stammenden Stück abgebildet wird, sehr gut auf *Cycl. signata* Fab. paßt; ich glaube daher, daß hier Artgleichheit vorliegt. Da *Cycl. signata* Fab. seither von Casey 1915 als Typus der Gattung *Cyclocephala* Dej. s. str. festgelegt worden ist, hat also nunmehr *Cyclocephala amazona* Linné 1762 als Typus von *Cyclocephala* zu gelten.

*M. melanocephala* Fabricius 1775, 1 ♀ = *Cyclocephala (Dichromina) melanocephala* Fabricius 1775. — Das in der Kieler Sammlung befindliche Stück ist sehr schlecht erhalten: die linke Flügeldecke fehlt ganz, die rechte ist in der Gegend des Schildchens stark defekt. Immerhin läßt sich erkennen, daß es tatsächlich der gemeinhin als *Cycl. melanocephala* angesprochenen Art, welche auch Burmeister als solche beschreibt, angehört. Das rotbraune dicht runzelig punktierte Kopfschild ist gerade abgestutzt, die Ecken etwas aufgebogen. Die Stirn ist mit zerstreuten groben Punkten besetzt. Der Scheitel ist sperrig, nach hinten allmählich feiner werdend punktiert, beide sind schwarz; die Stirnlinie besteht aus zwei deutlichen, nach hinten offenen Bogen, welche in der Mitte in gleicher Höhe zusammenstoßen, wie sie seitlich beginnen; das Halsschild ist, wie das Schildchen, rotbraun, überall fein zerstreut punktiert und ringsum, außer in der Mitte des Hinterrandes, gerandet. Die orangegelbe Flügeldecke zeigt undeutliche Punktstreifenpaare und reichliche Punktierung auf den Zwischenräumen. Pygidium und Propygidium sind rotbraun, dicht und fein körnelig punktiert; die Bauchsegmente sind bis auf ihre Endränder etwa wie das Halsschild gefärbt, ebenso die Brust und die Beine. Länge 11 mm.

*M. ferruginea* Fabricius 1798, 1 ♀ = *Cyclocephala (Dichromina) ferruginea* Fabricius 1798. — Von der Art, welche aus Cayenne stammen soll, liegt mir ein ♂ ohne Fundzettel vor, welches in weitestgehendem Maße mit dem Kieler Typus übereinstimmt; die eingehende Beschreibung der Art von Burmeister fußt auf dem bisher anscheinend allein bekannten Kieler Stück.<sup>4)</sup>

<sup>4)</sup> Über das Aussehen des ♂, welches bisher noch nicht bekannt war, darf ergänzend das Folgende nachgetragen werden: Länge 11 mm, Breite 6,1 mm (beim Typus 10,8 bzw. 6 mm), Kopfschild rotbraun, satt schwarzbraun. Stirn und Scheitel schwarz, Halsschild und Flügeldecken rotbraun. Schildchen und Naht etwas dunkler als die

*M. erythrocephala* (Olivier 1789?) Fabricius 1792, 1 ♂ = *Cyclocephala* (*Ochrosidia*) *pr. immaculata* Olivier 1789. — Der Name *M. erythrocephala* wurde zunächst von Fabricius auf einen in der Banks'schen Sammlung befindlichen, angeblich aus Koromandel stammenden *Adoretus* bezogen. Wenn in der Kieler Sammlung ein Käfer anderer Artzugehörigkeit mit dem gleichen Namen belegt ist, so handelt es sich offenbar um ein erst später von Fabricius erworbenes und falsch bestimmtes Stück. Leider fehlt es mir an Vergleichsmaterial, um endgültig aufzuklären, welcher der seither aufgestellten *Cyclocephala*-Arten der Kieler Käfer angehört; seine Beziehungen zu *Cycl. tridentata* Fabr. sind unverkennbar, doch bilden die gleichmäßig rotgelbe Färbung, die auffallend lange Fühlerkeule (etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie die Geißel), sowie das hochgewölbte, dicht und lang behaarte Pygidium, klare Unterschiede gegenüber dieser Art.

*M. pallens* Fabricius 1798, 1 ♂, 1 ♀ = Vertreter zweier verschiedener Sippen.

a) *pallens* F., erstes Stück = *Cyclocephala pallens* Fabricius 1798, 1 ♂. — Das vorliegende Stück ist auffallend klein, selbst kleiner als die ♂♂ der venezolanischen *Cycl.* (var.) *inconstans* Burm. Mir liegt ein ♂ ohne Heimatsangabe vor, das in jeder Beziehung mit dem Fabricius'schen Käfer übereinstimmt und von ihm nur durch das Vorhandensein einer Zeichnung abweicht, welche sich dem bei der gewöhnlichen *Cycl. signata* im Sinne Burmeisters üblichen Muster anschließt. Da der Kieler Käfer aus dem Rahmen der üblichen Variationsbreite von *Cycl. signata* Fab. = *amazona* L. herausfällt, erscheint es berechtigt, trotz der Anerkennung der engen verwandtschaftlichen Beziehungen doch den Fabricius'schen Namen beizubehalten. Hinsichtlich einer ausführlichen Beschreibung kann auf die Angaben bei Burmeister (Handb. Ent., Bd. V, S. 46) verwiesen werden, welche auf der Untersuchung des Kieler Stückes fußen.

b) *pallens* F., zweites Stück = *Geniates spec.* — Der Käfer ist für die nomenklatorische Aufklärung der Fabricius'schen Namen ohne Belang.

Flügeldecken. Flügeldecken mit der gleichen schwachen Verdickung etwa des mittleren Drittels des Seitenrandes, wie das ♀. Pygidium nur endwärts etwas stärker gewölbt als beim ♀. Vorderbeine mit verdickten Tarsen und kräftiger Innenklaue, welche nach außen einen spitzen, nur wenig kürzeren, Seitenzahn trägt.

5) Nachtrag bei der Korrektur: Da der Name *Scar. piceus* Fabricius 1775 durch *Scar. piceus* Forster 1771 vorweggenommen ist, ist die Art als *Aliss. detractum* Walker 1859 zu bezeichnen.